

WOLGOGRAD

Mitteilungen des Vereins zur Förderung der
Städtepartnerschaft Köln–Wolgograd e.V.

33

Juni 2005 – Июнь 2005



Дружественная связь между городами
- партнёрами Кёльном и Волгоградом

Mitteilungen des Vereins zur Förderung der
Städtepartnerschaft Köln Wolgograd e.V.

Ausgabe Nr. 33 – Juni 2005

Internet: www.wolgograd.de

Titelbild: *Die restaurierte alte Feuerwache an der Fußgängerzone der ul. Kommunistitscheskaja. Das ursprüngliche Gebäude stammt aus dem Jahre 1897. Vom Turm der alten Feuerwache wurden am Ende des 19. Jh. zahlreiche Fotografien vom alten Zarizyn gemacht.*

Impressum:

Herausgeber: Partnerschaftsverein Köln-Wolgograd e.V.
c/o Ev. Jugendpfarramt, Kartäuserwall 24b, 50678 Köln
Tel: 0221 /222 05 42 und 93 18 01-0; Fax: 0221 / 31 53 85
Bankverbindung: Volksbank Köln-Nord eG,
Kto-Nr. 120 2282 012 BLZ 370 694 29
Redaktion: Wolfgang Kirsch, Irene Lüdtké-Chaineux
E-Mail: postmaster@wolgograd.de

Die Schreibweise von man/frau bleibt den AutorInnen überlassen. Für die in den Mitteilungen genannten Termine oder Preise kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

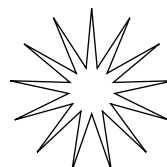
Wie Sie in dieser Ausgabe lesen können, wächst und wächst die Anzahl unserer Projekte. Für diese erfreuliche Entwicklung hat auf unserer kürzlichen Mitgliederversammlung unser Ehrenmitglied Dr. Norbert Burger allen Mitgliedern des Vereins seine Anerkennung ausgesprochen. Ohne die vielen privaten Initiativen könnte eine solch lebendige und vielseitige Vereinsarbeit nicht gestaltet werden!

Auch der Köln-Verein in Wolgograd hat ein unglaubliches Programm. Im Unterschied zu Köln sind bei der Wolgograder Vereinsarbeit zwei Dinge besonders hervorzuheben: Erstens haben die Wolgograder Kollegen noch ganz andere, eben russische organisatorische Probleme zu managen als wir. Das Zweite ist die sehr gute Berichterstattung in den Wolgograder Medien: Die Presse berichtet häufig in ausführlichen Artikeln über Vereinsprojekte, und oft ist bei Besuchen aus der Partnerstadt das Wolgograder Lokalfernsehen dabei.

Bei allen Projekten verbindet uns, Köln und Wolgograd, eine großartige Kommunikation untereinander, davon können Sie sich in den Artikeln direkt überzeugen.

Viel Spaß bei Lektüre wünscht Ihnen

Ihre Redaktion



Inhaltsverzeichnis

Mitgliederversammlung und neuer Vorstand in Köln 2005	5
Wolgograd: Projekt für Zwangsarbeiter – Waisenhaus-Umbau – Lesung zum „Krieg um Stalingrad“	7
Köln-Verein in Wolgograd im Internet	7
Freunde an der Wolga: Die Kölner Städtepartnerschaft mit Wolgograd lebt!.....	8
Ukraine-Reisen ohne Visum.....	8
Neuer Vorstand des Köln-Vereins in Wolgograd	9
Veranstaltungen unseres Vereins 2005	10
Falscher Mönch auf Betrügereitour	12
Ihre E-Mail-Adresse für aktuelle Information!.....	13
Unterstützung des Waisenheims „Lutschik“ in Wolgograd	13
Gewinnerin des Malwettbewerbs in Köln.....	14
Fußball: Rotor Wolgograd verschwindet von der Landkarte	14
Sveta aus Wolgograd: 1 Jahr als „Au Pair“ in Köln	15
Wird Wolgograd in ›Stalingrad‹ zurückbenannt?	16
Kulturelle Unterschiede	18
Будни и праздники Общества ›Волгоград-Кёльн‹.....	19
Die Partnerschaftsvereine im Spiegel der Wolgograder Presse.....	21
Beitrittserklärung	26
Der Vorstand	27
Termini im 2. Halbjahr 2005.....	28



Mitgliederversammlung und neuer Vorstand in Köln 2005

Am Sonntag, den 17. April 2005, war unsere Mitgliederversammlung. Es waren insgesamt ca. 25 Mitglieder anwesend. Besonders haben wir uns über den Besuch von unserem Ehrenmitglied, Herrn Dr. N. Burger, gefreut. Nach dem Bericht des Vorstands, Entlastung und Diskussion haben wir uns anschließend gemeinsam einen auf Video aufgezeichneten Beitrag des Wolgograder Fernsehens über den Köln-Verein angesehen. Das war ein toller Abschluss, Bilder von noch laufenden Projekten, über die zuvor gesprochen worden wurde, zu sehen und die deutschen und Wolgograder Vorstandskollegen im Fernsehen zu bewundern.

Aus dem Vorstand ausgeschieden sind: Dr. Heinz Timmermann (Mitarbeit 2004) und Ralf Scherbaum (Mitarbeit 2004). Eva Aras, die seit 1999 Stellvertretende Vorsitzende war, ist von diesem Amt zurückgetreten und wird dem Vorstand künftig wieder als Beisitzerin angehören.

Als Stellvertretende Vorsitzende wurde Oxana Arnold, vorher Beisitzerin, gewählt. Als neue Beisitzer im Vorstand begrüßen wir herzlich: Cathrin Behlau und Larissa Nezhneva, als Kassenprüfer wurden wieder Herr Wurda und Frau Becker wieder gewählt.



*von links: Cathrin Behlau, Oxana Arnold, Ada Geršić, Werner Völker,
Frauke Eickhoff, Larissa Nezhneva, Eva-Maria Epe,
nicht auf dem Bild: Eva Aras und Sandra Krüger*

Die ‚Neuen‘ im Vorstand stellen sich vor:

Catrin Behlau:

Mein Name ist Catrin Behlau, ich bin 26 Jahre alt und studiere Osteuropäische Geschichte an der Uni Köln. Seit dem 17.04.05 bin ich Mitglied des Vorstandes und hoffe, noch für lange Zeit die Arbeit des Partnerschaftsvereins unterstützen zu können. Ich freue mich jedenfalls darauf, und hoffe, dass ich mich dort vielseitig werde einbringen können.

Zum Wolgograd-Verein bin ich gekommen, als ich 2004 ein Semester im Rahmen der Uni-Partnerschaft in Wolgograd studierte, und dort vor Ort die Arbeit des Vereins kennenlernen konnte und die Gelegenheit hatte, erste Kontakte mit dem dortigen Köln-Verein zu knüpfen. Wolgograd hat mich auch nach meiner Rückkehr weiter beschäftigt, denn in meiner Magisterarbeit habe ich mich ausgiebig mit der ‚Brüdergemeine‘ Sarepta befasst, und auch sonst interessiere ich mich für alle „Russland-relevanten“ Themen und versuche stets – soweit es geht – meine Russisch-Kenntnisse zu verbessern.

Deshalb habe ich nach meiner Rückkehr nach Köln nicht lange gezögert, Mitglied im Partnerschaftsverein zu werden, und habe mich natürlich auch sofort bereit erklärt, im Vorstand mitzuarbeiten.

CB

Larissa Nezhneva:

Ich wurde 1972 in Wolgograd geboren und habe an der Universität Wolgograd Germanistik studiert, danach als Dolmetscherin und Deutschlehrerin gearbeitet, In dieser Zeit nahm ich auch an vielen russisch-deutschen Projekten (Seminaren, Konferenzen, Schüleraustauschen). Ich bin seit 2 Jahren in Deutschland, und studiere zur Zeit Germanistik und Anglistik und arbeite Deutschlehrerin bei Integrationskursen für Ausländer mit.



Die Kölnische Rundschau berichtete am 19.04.2005 über unsere Mitgliederversammlung

**Viel Hilfe durch Kölner Partnerschaftsverein
Wolgograd: Projekt für Zwangsarbeiter – Waisenhaus-Umbau
– Lesung zum „Krieg um Stalingrad“**

„Wir wollen keine Hilfsorganisation werden; die persönlichen Kontakte stehen bei uns an erster Stelle“, sagt Vorsitzender Werner Völker vom Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Wolgograd. Gleichwohl haben sich in den 16 Jahren der Vereinsgeschichte etliche Hilfsprojekte entwickelt, als größtes seit 2002 die Betreuung von mehreren hundert ehemaligen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern durch zwei Ärzte und sechs Sozialarbeiter. Sie leisten nicht nur medizinische Hilfe, sondern unterstützen die Betroffenen auch, ihre Ansprüche gegenüber dem Staat geltend zu machen. Die Kosten von 25 000 Euro im Jahr finanziert vorläufig bis 2007 die Stadt Köln.

Einen Zuschuss von 6000 Euro gab das Land zu den rund 2000 Euro, mit denen der Verein die Grundrenovierung eines Waisenheims unterstützt. Ein Wolgograder Bauun-

ternehmer hat inzwischen 50.000 Euro aus eigener Tasche in die Renovierung gesteckt. Ansprechpartner bei den praktischen Aktivitäten ist vor allem der ‚Köln-Verein‘, der vor sieben Jahren gegründet wurde. Das war nötig, damit jemand die Gelder aus Köln annehmen durfte, ohne Steuern davon zahlen zu müssen.

Am 15. Juni plant der Verein eine Lesung aus Erinnerungen russischer Zivilisten und aus Feldpostbriefen deutscher Soldaten, die den Krieg „in und um Stalingrad“ miterlebt haben. Am 22. Oktober veranstaltet der Partnerschaftsverein eine Fachtagung mit anderen Vereinen aus Nordrhein-Westfalen, die ebenfalls Partnerschaften mit russischen Städten pflegen. Bei der Mitgliederversammlung des Kölner Vereins am Sonntag gab es einen Wechsel im Amt der 2. Vorsitzenden: Oxana Arnold löste Eva Aras ab. (vol)

Köln-Verein in Wolgograd im Internet

www.volsu.ru

Tatjana Wassilewa, Mathematik-Dozentin an der Wolgograder Staatlichen Universität, hat eine zweisprachige Internetseite für den Köln-Verein entwickelt. Auf der Uni-Seite unter www.volsu.ru ist rechts die deutsche Fahne zu sehen. Wenn man sie anklickt, erscheint die Hauptseite des Köln-Vereins, klickt man hier wiederum auf die deutsche Fahne, erscheint der deutsche Text.

Die TAZ berichtete am 19.04.2005 über unsere Mitgliederversammlung

Freunde an der Wolga

Die Kölner Städtepartnerschaft mit Wolgograd lebt!

Schwerpunkt ist Hilfe für ehemalige Zwangsarbeiter

KÖLN taz Z „Das persönliche Kennenlernen steht im Vordergrund. Doch angesichts der großen Armut in Wolgograd geschieht dies zwangsläufig meist vor einem karitativen Hintergrund.“ So beschreibt Werner Völker die Arbeit des „Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Wolgograd e.V.“ Der evangelische Jugendpfarrer, gerade als ehrenamtlicher Vereinsvorsitzender bestätigt, legte gestern zum Beginn seiner neuen Amtszeit einen Rechenschaftsbericht über die Arbeit des vergangenen Jahres vor.

16 Projekte kann Völker auflisten. Im Mittelpunkt steht dabei - die Betreuung von Menschen, die als Zwangsarbeiter in Nazi-Deutschland arbeiten mussten. Die Stadt Köln sicherte dafür über fünf Jahre bis 2007 jeweils 25.000 Euro zu. Davon werden unter anderem Rollstühle und Gehhilfen bezahlt sowie Ärzte und Sozialarbeiter. Letztere helfen zum Beispiel dabei, Entschädigungsansprüche durchzusetzen. Seit Medikamente nicht mehr kostenlos sind, springt der Verein auch hier ein. Mit der Hälfte der rund 1.000 noch lebenden ehemaligen Zwangsarbeiter in Wolgograd habe man regelmäßig Kontakt, so Völker.

Außerdem unterstützt der Verein die Einrichtung von Seniorenclubs, fördert sozial benachteiligte Schulkinder, ein Waisenheim, Frauengesundheitsprojekte und ein Krankenhaus, das sich um ausgesetzte Babys kümmert. Insgesamt verfügte der Verein im Vorjahr über 65.000 Euro. Neben der Stadt gab das Land 20.000 Euro. Der Rest kam aus Spenden zusammen. ,

Ansprechpartner für den 100 Mitglieder starken Kölner Verein, der 1989 gegründet wurde, ist in Wolgograd der „Köln-Verein“ „Eine für Russland ungewöhnliche Privatinitiative“, sagt Völker. Sie hat nach Kölner Vorbild einen Senioren-Ratgeber mit wichtigen Adressen herausgegeben. In diesem Jahr soll in Köln ein Seminar für Pflegekräfte aus Wolgograd stattfinden. Auch russische Praktikanten will der Verein wieder vermitteln – und umgekehrt – Kontakte nach Wolgograd. Mit Ausstellungen, Lesungen und einem Sommerfest soll den Kölnern der Alltag in der Stadt an der Wolga nahe gebracht werden.

Jürgen Schön

www.wolgograd.de und www.volsu.ru

Ukraine-Reisen ohne Visum

Seit dem 1. Mai 2005 ist zunächst für einen Zeitraum von 4 Monaten (bis zum 31. August 2005) probeweise kein Einreisevisum mehr für die Ukraine erforderlich.

Neuer Vorstand des Köln-Vereins in Wolgograd

Im Herbst 2004 wurde auch in Wolgograd ein neuer Vorstand gewählt. Neu im Vorstand sind Herr Wersun (Schatzmeister), Frau Schewtschik und wieder zurückgekehrt Tamara Tschetschet. Ausgeschieden ist Tatjana Alexejewna Rybkina. Wenn Sie mit einem Vorstandsmitglied in Kontakt treten möchten, wenden Sie sich an die E-Mail-Adresse: w-verein@yandex.ru, oder per Post an: 400033, г. Волгоград,

ул. Менжинского, 11-а, для Волгоград-Кельн

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzende: Jewgenija Petrowna Fanina,

Stellvertr. Vorsitzende: Olga Nikolajewna Petrowa

Schatzmeister: Aleksej Borissowitsch Wersun

Protokollführung: Tamara Wassiljewna Poluschkina

Beisitzerinnen und Beisitzer

1. Marina Wassiljewna Jamschikowa, *Aufgabengebiet E-Mail-Kontakte, Projektarbeit*
2. Viktoria Iwanowna Fokina, *Kontakte zu den Medien, technische Organisation des Archivs, Druckarbeiten und Projektausführung*
3. Viktor Iwanowitsch Perschin, *Transporte, Rechtsfragen*
4. Olga Wladimirowna Sajontschkowskaja, *Informations-Recherche, Exkursionen*
5. Galina Alexandrowna Sazhina, *Vorsitzende des Zwangsarbeitervereins*
6. Anna Alexandrowna Schewtschik, *Projektarbeit, Kultur*
7. Ljudmilla Iossifowna Sidorina, *Sporttherapie für Frauen, Telefon- und Briefkontakte mit Vereinsmitgliedern*
8. Tamara Iwanowna Tschetschet, *Vorstandsberatung als ehem. Vorsitzende*
9. Marina Rostislawowna Zheltuchina, *Kontakte mit Sponsoren, Kulturveranstaltungen*

Weitere Kontaktpersonen aus dem Köln-Verein, die sie gerne direkt ansprechen können: Wladimir Gischenko, Irina Rogozhnikowa, Jelena Schatochina, Nina Waschkau, Tatjana Wassiljewa.

Veranstaltungen unseres Vereins 2005

Sonntag, 5. Juni 2005, 18:00 Uhr

Evangelischen Jugendpfarramt, Kartäuserwall 24 b

Vorführung des Films „Stalingrad“

Wir zeigen wir einen Dokumentarfilm von Christine Bauermeister, gedreht im Frühjahr 2004. Dauer: ca. 60 Minuten. Das Thema des Films ist, wie die Menschen heute in Wolgograd leben, auch vor dem Hintergrund der Geschichte 1942/43. Interviewt oder gezeigt werden u.a. auch Mitglieder des dortigen Köln-Vereins, z.B. Viktor Perschin, Wladimir Gischenko, Olga Zajontschkowskaja u.a. Der Film wird im Fernsehen noch einmal am 16.06.2005 um 23.15 Uhr auf SWR 3 gezeigt.

Mittwoch, 15. Juni 2005, 19.00 Uhr

Lew-Kopelew-Forum (Neumarkt-Passage)

Vortrag und Lesung zum Thema „Der Krieg in und um Stalingrad“

Moderation: Heinz Timmermann

„Deutsche Soldaten und russische Zivilisten in Stalingrad 1942-43“ lautet der Titel des Vortrags von Prof. Dr. Jost Dülffer über den Krieg in und um Stalingrad. Anschließend findet eine Lesung aus Erinnerungen russischer Zivilisten und aus Feldpostbriefen deutscher Soldaten statt. Zusammengestellt wurde der Vortrag aus der vom Städtepartnerschaftsverein herausgegebenen Dokumentation „...und die Wolga brannte. Überlebende aus Stalingrad erinnern sich“ sowie aus dem Buch „Feldpostbriefe aus Stalingrad“, herausgegeben von Jens Evert. Darüber hinaus werden neue noch nicht veröffentlichte Briefdokumente vorgestellt.

Eintritt: 5,- Euro / ermäßigt 2,50 Euro

Sonntag, 28. August 2005, ab 15.00 Uhr

Auf dem Gelände des Evangelischen Jugendpfarramtes, Kartäuserwall 24 b

Wir laden ein: Sommerfest 2005

Auch in diesem Jahr möchten wir ein Fest mit russischen Spezialitäten und Folklore organisieren. Es werden noch Helfer und Mitwirkende gesucht. Wer hat Ideen und Vorschläge? Wer möchte im Orga-Team mitwirken? Bitte rufen Sie uns an: Tel. 0221- 222 05 42.

Ein Fest in der bekannten Größenordnung mit Programm und Bewirtung kann nicht nur von einigen Vorstandsmitgliedern alleine vorbereitet und durchgeführt werden. Deshalb sind wir auch in diesem Jahr dringend auf die Mithilfe unserer Mitglieder angewiesen.

Samstag, 22. Oktober 2005

Evangelischen Jugendpfarramtes, Kartäuserwall 24 b

„Bürger gestalten Städtepartnerschaften in Nordrhein-Westfalen und Russland“ (Tagung, ganztägige Veranstaltung)

Teilnehmer: eingeladen sind unsere Vereinsmitglieder sowie VertreterInnen anderer Partnerschaftsvereine aus Nordrhein-Westfalen.

Programm: Als Referenten haben zugesagt Dr. h.c. Norbert Burger (Alt-Oberbürgermeister und unser Ehrenmitglied) und Dr. Jörg Bohse (Vorsitzender des Bundesverbands Deutscher West-Ost-Gesellschaften e.V., abgekürzt BDWO).

Nachmittags wird die Tagung in vier Arbeitskreisen fortgesetzt:

- Projekte mit sozialer Ausrichtung
- Austauschprogramme
- Wirtschaftsförderung
- Kulturaustausch

Herbst 2005

„Pflege- und Betreuungsdienste in Deutschland – Ein Seminar für Fachkräfte aus Wolgograd“

Mehrere haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen aus dem seit 2002 laufenden sozial-medizinischen Projekt für ehemalige ZwangsarbeiterInnen wollen wir im Herbst 2005 nach Köln einladen. Dafür werden sowohl Unterkünfte als auch BetreuerInnen / DolmetscherInnen für die Gruppe gesucht.

Weihnachtsmarkt

Stand auf dem Kölner Weihnachtsmarkt Roncalli-Platz

Auch in diesem Jahr möchte sich der Verein wieder beteiligen. Die Zuweisung des Standplatzes und die Termine werden wir im November erfahren. Bitte entnehmen Sie diese im November unserer Web-Site (www.wolgograd.de). Wenn Sie uns Ihre e-mail-Adresse zukommen lassen, benachrichtigen wir Sie gerne auch auf diesem Wege. Diejenigen, die keinen Internet-Zugang haben, können die Termine telefonisch unter 0221-222 0542 erfragen.

Veranstaltungen in Wolgograd 2005, an denen unser Verein beteiligt ist

Folgende neue Projekte sind für 2005 in Wolgograd vorgesehen. Für die meisten dieser Projekte haben wir auch wieder einen Zuschuss aus den Mitteln des Landes NRW beantragt.

- Einrichtung eines Hauses für HIV-Kranke
- Aufklärung über Schwangerschaftsverhütung und Schwangerenberatung für einkommensschwache Familien
- Einrichtung einer Sportanlage für Kinder und Jugendliche
- Schritte zur Versöhnung: Aufsatz- und Fotowettbewerb an Schulen und Hochschulen
- Vorträge und Kulturveranstaltungen zum 60. Jahrestag des Kriegsendes; Besuch des Soldatenfriedhofs in Rossoschka
- Durchführung einer Reihe von Seminaren mit behinderten und nicht-behinderten Kindern und Jugendlichen, wodurch die Partizipation der Behinderten am gesellschaftlichen Leben und die Akzeptanz durch ihre Altersgenossen verbessert werden sollen

Fortführung von Projekten

- Neufassung der Broschüre „Seniorenwegweiser“
- Hilfsprojekt für ehemalige ZwangsarbeiterInnen. Das Projekt wurde im Juni 2002 begonnen. 6 SozialbetreuerInnen, ein Arzt und eine Ärztin betreuen seitdem fast 1.000 ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in allen 8 Stadtbezirken. Laufzeit voraussichtlich bis Ende 2007.
- Projekt „Jugend hilft Senioren“. Ein Generationen verbindendes Sozialprojekt. Studentinnen und Studenten der sozialpädagogischen Fächer an der Pädagogischen Universität in Wolgograd haben 2004 unter fachkundiger Anleitung verschiedene Veranstaltungen für und mit Senioren veranstaltet.

Falscher Mönch auf Betrübertour

Rheinfelden. Ein falscher Mönch hat mit betrügerischen Sammelaktionen mehreren Geschäftsleuten aus Rheinfelden Spendengelder entlockt. Polizeiangaben zufolge gab sich der Mann als „Bruder“ des Klosters Sankt Blasien aus und behauptete, für Notleidende Kinder aus Sibirien zu sammeln. Mehrere Geschäftsinhaber gaben dem wortgewandt und überzeu-

gend auftretenden Mann daraufhin Geld. Der falsche Mönch stellte den Spendern stets eine Quittung aus und verschwand. Gegen den Mann wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Die Polizei nimmt an, dass der Betrüger mit der gleichen Masche im gesamten süddeutschen Raum auftrat.

von der Website

www.aktenzeichenxy.de, ddp/Ster

Ihre E-Mail-Adresse für aktuelle Information!

Liebe Mitglieder,

haben Sie eine E-Mail Adresse? Wenn Sie uns diese mitteilen, können wir Sie schneller über aktuelle Aktivitäten informieren, Einladungen zusenden etc. Dies würde uns auch generell helfen, Portokosten zu sparen – Geld, das sicher besser Projekten zu Gute kommen könnte. Senden Sie uns einfach eine kurze E-Mail an: wolgograd@netcologne.de .

Zudem ist der Vorstand bei der Umsetzung von Projekten mehr und mehr auf die Unterstützung der Vereinsmitglieder angewiesen. Über E-Mail könnten wir Sie direkt und schnell erreichen, wenn einmal kurzfristig Unterstützung gebraucht wird. Wir würden gerne einen E-Mail-Verteiler erstellen, über den in dringenden Fällen an alle Interessenten eine E-Mail verschickt wird, die bereit sind, zu helfen.



Unterstützung des Waisenheims „Lutschik“ in Wolgograd

Der bauliche Zustand des Waisenhauses „Lutschik“ (zu deutsch „Sonnenstrahlchen“) war miserabel. Mit Spendengeldern vom Weihnachtsmarkt und einem Zuschuß des Landes NRW haben wir deshalb Anfang 2004 die Renovierung einiger Räume in Auftrag gegeben. So konnte die Gesundheitsstation völlig neu gestaltet werden.

Danach entwickelte dieses Projekt eine kräftige Eigendynamik: der Unternehmer, der von uns den Auftrag bekommen hatte, renovierte in den nächsten Monaten zahlreiche weitere Räume in dem Haus. Inzwischen hat er selbst Renovierungsarbeiten im Wert von über 50.000 € in „Lutschik“ durchgeführt – unentgeltlich und zum Wohle der dort lebenden Kinder.

Unser besonderer Dank geht an Herrn Dietrich Wendler, der sich besonders für die Unterstützung des Waisenheims einsetzt und ohne den das Projekt gar nicht in Gang gekommen wäre.

Im April sollte der 7-jährige Geburtstag des Hauses mit den Kindern gefeiert werden. Wegen einer Grippe-Epidemie (zwei Drittel aller Kinder waren krank) musste die Feier auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Jetzt wird im Mai gefeiert, und zwar zusammen mit „Onkel Dietrich“, darauf freuen sich die Kinder besonders!

Gewinnerin des Malwettbewerbs in Köln

Anna Buchanzowa kann endlich ihren Gewinn einlösen und im Juni ihre Reise nach Köln antreten. Bereits im September 2004 erhielt die 15-jährige Schülerin aus Wolgograd eine Einladung nach Köln. Sie hatte nämlich an einem Malwettbewerb für junge Künstler in Wolgograd unter dem Titel: „Deutschland – so nah und so fern“ teilgenommen und den 1. Preis – eine Köln-Reise – gewonnen.

Sofort begannen wir mit der Suche nach einer Gastfamilie. Das Gymnasium Rodenkirchen erschien uns als geeigneter Partner, weil es Erfahrungen im Schüleraustausch mit Wolgograd hat. Eva Aras stellte den Kontakt zum Gymnasium Rodenkirchen her und bemühte sich in vielen Gesprächen, eine Unterkunft für Anna zu finden. Schließlich schaffte sie es mit Hilfe von Herrn Janowski, eine Gastfamilie aus dem Bereich der Schule zu finden.

Aber nun gab es noch das Problem, Annas Mutter, die ihre Tochter nicht allein in ein fremdes Land reisen lassen wollte, unterzubringen. Viele E-Mails und Telefonate zwischen Köln und Wolgograd sowie mit hiesigen Partnern waren erforderlich, auch hierfür eine Lösung zu finden. Gastgeberin von Annas Mutter wird Eva Aras sein, und Tochter und Mutter werden Köln vom 4. bis 12. Juni besuchen.

Nun sind wir gespannt auf unsere Gäste und hoffen in der nächsten Ausgabe über ihre vielleicht unterschiedlichen Erlebnisse berichten zu können.

E.M.E.

Fußball: Rotor Wolgograd verschwindet von der Landkarte

Dem sportlichen Abstieg im Herbst 2004 folgte der wirtschaftliche Kollaps auf dem Fuße – Rotor Wolgograd konnte die Bedingungen für eine Lizenz in der zweiten russischen Profiliga nicht erfüllen und wurde zwangsweise in den Amateurbereich zurückgestuft. Dort versucht der Verein nun einen Neubeginn, nachdem fast die komplette Mannschaft in alle Himmelsrichtungen das Weite gesucht hat. Immerhin wollen die zwei populärsten Spieler aller Zeiten, Alexander Nikitin als Trainer und Oleg Veretennikow als Spieler, tatkräftig dabei mithelfen, dass Rotor nicht völlig in Vergessenheit gerät. Harte Zeiten für die Wolgograder Fußballfreunde!

SK

Sveta aus Wolgograd: 1 Jahr als „Au Pair“ in Köln

Wie macht man das eigentlich, wenn man gerne in Köln seine deutschen Sprachkenntnisse im Rahmen eines Au Pair Aufenthaltes verbessern möchte?

Organisatorisch gibt es da zwei Möglichkeiten: Entweder man wendet sich an eine anerkannte, am besten zertifizierte Organisation, die Gastfamilie und Bewerberinnen vermittelt und ein Visum beschafft, oder an die Stadt bzw. in diesem Fall an den Partnerschaftsverein. Einen solchen Aufenthalt privat zu organisieren ist praktisch unmöglich, da verheddert man sich früher oder später in den unendlichen bürokratischen Abläufen.

Sveta, 22 Jahre jung und Absolventin der pädagogischen Universität Wolgograd den Fächern Psychologie und Pädagogik, hat Köln bereits 2002 im Rahmen unseres Sozialprojektes kennengelernt. Schon bald wurde es ein persönliches Ziel, für einen längeren Aufenthalt wiederzukommen. Über den Partnerschaftsverein wurde der Kontakt zu einer Gastfamilie hergestellt, und so kam Sveta im August letzten Jahres nach Köln-Porz.

Zur Vorbereitung hatte Sveta 3 Jahre lang in Wolgograd am Goethe-Institut



und am Sprachlernzentrum der Uni sehr gut deutsch gelernt. Auch auf die Kinderbetreuung in der Gastfamilie – die Hauptaufgabe eines Au Pairs – hat sich Sveta durch ein 6-monatiges Praktikum in einem Kindergarten vorbereitet.

In der Woche betreut Sveta nun die beiden Söhne (2 und 4 Jahre alt) der Gastfamilie. Gerne überrascht sie die Familie auch einmal mit einem russischen Essen. Darüber hinaus entfallen viele Stunden auf den Deutschunterricht an der VHS und der Uni, wozu auch das Lesen deutscher Literatur zur Vorbereitung auf die Kursstunden gehört und natürlich das

Lernen für die Abschlussprüfung. Für Freizeitaktivitäten verbleibt hauptsächlich der Sonntag.

Fazit: Ein Ferienaufenthalt ist so ein Jahr als Au pair nicht. Dieser Besuch stellt ein besonders gelungenes Beispiel für einen erfolgreichen Aufenthalt dar, von dem beide Seiten profitieren und an dem sie außerdem viel Freude haben, insbesondere wenn sich die offenen Gasteltern und die fleißige Studentin so gut verstehen wie hier. Vor allem den beiden Jungs wird der Abschied von ihrer großen Freundin im September schwer fallen.

IC

Wird Wolgograd in ›Stalingrad‹ zurückbenannt?

von Wolfgang Kirsch

Meldungen und Berichte über eine Umbenennung Wolgograds zurück in Stalingrad häufen sich in den letzten Jahren, so dass man den Eindruck gewinnen könnte, dies stünde kurz bevor. Doch außer ein paar Nationalisten und Kriegsveteranen, die es Chruschtschow bis heute nicht verziehen haben, dass 1961 die Stadt im Rahmen der Entstalinisierung ihren jetzigen Namen erhielt, findet diese Absicht weder bei der Bevölkerung noch im Kreml Resonanz.

Zarizyn (bis 1925) - Stalingrad (1925-1961) - Wolgograd (ab 1961) - drei Namen der heutigen Millionenstadt an der Wolga. Heißt die Stadt demnächst wieder ›Stalingrad‹?

Die Vergabe von Städtenamen ist in Russland der Regierung in Moskau vorbehalten, und so stellte der Duma-Abgeordnete General Valentin Warennikow im Juli 2002 das Thema zur Debatte, Wolgograd wieder in ›Stalingrad‹ umzubenennen. Doch niemand wollte mit dem General reden und disputieren. „Wir haben Wichtigeres zu tun“, war die vorherrschende Meinung.

Doch aus zwei politischen Richtungen wurde das Thema immer wieder wirksam in die Öffentlichkeit gebracht: Aus der nationalorientierten ›Heimat-Partei‹ und aus den Reihen von Kriegsveteranen, die der kommunistischen Partei von Sjuganow nahestehen.

Unterstützung fanden die Kriegsveteranen von Anfang an beim Gouverneur des Wolgograd-Oblast, Nikolaj Maksjuta von der kommunistischen Partei. Oberbürgermeister Ischschenko hingegen hält sich auffallend zurück.

Im Juni 2004 unternahm die ‚Mutterland-Partei‘ einen erneuten Vorstoß zu Umbenennungen. Diesmal sollten gleich mehrere Städte ihre ‚alten‘ Namen wieder erhalten: Wolgograd den alten Namen ›Stalingrad‹, Uljanowsk wieder ›Simbirsk‹, Kirow den alten Namen ›Vjatka‹ und Krasnodar ›Jekaterinodar‹. Sergej Baburin von der Duma-Fraktion der Mutterland-Partei musste sich allerdings die Frage gefallen lassen, warum Kaliningrad nicht wieder ›Königsberg‹ heißen darf. Die Antwort war so einfach wie verblüffend: Königsberg ist im Krieg vom Erdboden verschwunden. An der gleichen Stelle ist die neue Stadt ›Kaliningrad‹ errichtet worden. Er reagierte allerdings mit Schweigen auf die Frage, warum man Wolgograd nicht in ›Zarizyn‹ umbenennen sollte.

Den Kommunisten genügt es, wenn allein Wolgograd in ›Stalingrad‹ umgetauft würde, zu Ehren Stalins. Doch genau das stößt bei den meisten Russen auf Ablehnung. Viele würden zwar dem Namen ›Stalingrad‹ zustimmen, wenn damit nicht gleichzeitig auch einem ‚Staatskriminellen‘ die Ehre erwiesen würde, wie einige meinten.

Vor den Wahlen am 7. Dezember 2003 warb auch Präsident Putin mit einer überraschenden Anweisung um mögliche Wähler aus dem Lager der Kommunisten und Nationalisten: Der Schriftzug ›Wolgograd‹ auf dem Grab des unbekanntem Soldaten im Alexander-Park in Moskau soll durch ›Stalingrad‹ ersetzt werden. Auf dem Grab ist seit 1967 auch der Name 'Wolgograd' eingraviert, da hier auch eine Urne mit Erde aus dem Mama-jew-Hügel beigesetzt wurde. Viele interpretierten dies als einen ersten Schritt des Kreml zur Umbenennung von Wolgograd. Doch Putin ließ umgehend diese Absicht dementieren.

„Mein Büro wird mit Briefen überschüttet, in denen die Umbenennung in Stalingrad gefordert wird“, erklärte Gebiets-Gouverneur Nikolaj Maksjuta. Als die ersten Umfrage-Ergebnisse in Russland und Wolgograd veröffentlicht wurden, reagierte auch er zurückhaltender: „Eine Umbenennung kommt nur in Frage, wenn die Mehrheit der Wolgograder es will.“

Umfragen zur Umbenennung

Es gibt inzwischen mehrere Umfragen, was die Bevölkerung Russlands und die Wolgograder dazu denken:

Eine Mehrheit der Russen und eine Mehrheit der Wolgograder ist gegen eine Umbenennung!

Aus einer Umfrage aus dem Jahr 2001 berichtet A. Petrowa vom Meinungsumfrage-Institut FOM (Фонд Общественное Мнение): Immerhin wünschen sich 20% aller befragten Russen den alten Namen ›Stalingrad‹

wieder. 38% sind strikt dagegen. Häufig notierten die Interviewer die Meinung: „Haben wir nichts Besseres zu tun?“ und „Was bringt das?“

Das Institut VTsIOM (All-Russisches Institut für Meinungsumfragen) fand sogar heraus, dass 51 % der Wolgograder gegen eine Umbenennung sind. Das bereite viel zu viel Aufwand und kostet Geld, das woanders dringender benötigt wird.

Nun plant man, den Befürwortern den Wind aus den Segeln zu nehmen, indem man Orte und Straßen in Wolgograd umbenennt. Wer nach Sarepta fährt, steigt bereits jetzt an der Haltestelle ‚Die Helden von Stalingrad‘ aus (bisher ‚Winogradnaja‘); eine Plastik des Bildhauers Surab Zereteli soll in Wolgograd aufgestellt werden. Sie zeigt die drei Staatsmänner von Jalta, Stalin, Roosevelt und Churchill. Schließlich wird erwogen, den Lenin-Prospekt wieder in ›Stalin-Prospekt‹ umzubenennen. Ob das die Zustimmung der Wolgograder findet, ist mehr als fraglich.



Diese Plastik soll in Wolgograd aufgestellt werden.

Kulturelle Unterschiede

Ein Brief aus Köln – Gastronomische Misskommunikation

„Wenn Deutsche und Russen aufeinandertreffen, gibt es viele alltägliche Kleinigkeiten, in denen sie sich unterscheiden.

„Schon zu Weihnachten zählen viele die Wochen bis zur nächsten Spargelsaison. Nur nicht in Russland, da bei uns Spargel für gesundheitsschädlich und sogar giftig gehalten wird. Er enthält zuviel Sauerampfersäure, die im Körper gefährliche Oxalate bildet. Verwendet wird Spargel höchstens als Zittergras in Blumensträußen ... Ich habe schon des Öfteren erlebt, dass die Deutschen ihre slawischen Kollegen zu einem besonders feinen Essen einladen und sich nachher wundern, daß die sonst doch nicht an mangelndem Appetit leidenden Herren sich genügsam eine Scheibe Schinken auf den Teller legen, das kostbare Gemüse aber nicht anrühren. Was nun den Sauerampfer selbst angeht, ist es mir noch nie gelungen, einen Deutschen zu überreden, eine Sauerampfer-Brennessel-Suppe mit mir zu teilen. Obwohl der hierzulande beliebte Spinatbrei, wie ich finde, nicht besser aussieht. Bekanntlich lässt sich über Geschmack nicht streiten. Vielleicht deshalb schauen sich die russischen Kinder immer noch lieber den alten guten Zwiebelkopf Cipolino an als den westlichen Popeye.

Genauso ist in Deutschland die Tradition, zum Pilzesammeln in den Wald zu gehen, auf den Hund gekommen. So habe ich nach dem Sauerampfersuppenfiasko meinen Gästen eine

Suppe aus frischen Steinpilzen serviert. Tja, sie schauten mich an, als ob ich ihnen Zyankali anböte.

Auf der Straße kann ich unfehlbar einen Russen erkennen, der ein Eis isst. Die Deutschen packen das Eis, vermutlich aus ästhetischen Gründen, ganz aus und schmeißen die Verpackung weg, in Russland dagegen öffnet man die Verpackung oben und lässt sie praktischerweise unten dran, damit das Eis hineintropft und man nicht kleckert. Auch die Bananen werden bei uns von der „verkehrten“ Seite her geschält, da wir den Stengel als Griff, wie bei einem Eskimoeis, und nicht als Hebel betätigen.

Im Café falle ich meinen Landsleuten wahrscheinlich allein deshalb auf, weil ich zu allem Brot esse, eher lieblichen Wein trinke, unfähig bin, Eier zu köpfen und sie statt dessen vom „verkehrten“ – stumpfen – Ende pelle. Bei jedem Ei muss ich an jene zwei Stämme denken, die Gulliver auf seinen Reisen kennengelernt hatte. Diese kamen miteinander nicht zurecht, weil sie die Eier von unterschiedlichen Enden her aufklopfen. Und – seufz! – augenscheinlich prägt das doch die Wahrnehmung der Welt!“

*Von Jelena Gurskaja, Germanistin,
derzeit Köln aus „Wostok“ 1/2005*

Будни и праздники Общества «Волгоград – Кёльн»

Свыше 200 человек объединяет Общество «Волгоград – Кёльн», а если учесть ещё детей, внуков и друзей. Которые тоже нередко принимают участие в мероприятиях Общества, - то ещё и значительно больше.

А деятельность Общества весьма обширна и многообразна. Находят своё продолжение проекты прошлых лет. Спортивно-оздоровительные группы для женщин, созданные в своё время в рамках соответствующих проектов, стали настоящими клубами, где женщины не только занимаются бегом, плаванием и разнообразными упражнениями, но и совместно празднуют дни рождения друг друга, отмечают памятные даты, посещают театральные спектакли и концерты и просто общаются.

Акция «Помощь брошенным детям» не прекратилась с окончанием проекта, по-прежнему мы помогаем новорожденным, оставленным их матерями в больнице 5.

Весь год 2004 прошёл под знаком «Дней Германии в России». Прошли конференции, встречи и круглые столы, посвящённые истории и сегодняшнему дню ФРГ. Особенно запомнилось всем собрание в областной библиотеке имени Горького, где присутствовали гости из Германии, работники библиотеки, представители городской администрации. Все говорили о необходимости сотрудничества и взаимопонимания, о пользе контактов в самых разных сферах: культуры, языка, экономики. В ходе встречи прозвучал доклад о столице Германии Берлине. Особенно интересными были личные впечатления об этом городе русской учительницы, восточной немкой и западным немцем. В их рассказах Берлин предстал с трёх разных точек зрения. В конце собрания члены общества передали библиотеке коллекцию книг на немецком языке в дар.

Не менее впечатляющим было и собрание Общества в планетарии, которое так и называлось: «Символы дружбы», ибо истинным символом дружбы двух народов стал сам планетарий, подаренный нашему городу в 1954 году гражданами тогдашней ГДР. Участники встречи узнали много интересного об оборудовании планетария, осмотрев его в ходе экскурсии, услышали о творческих контактах волгоградских и немецких театров, вспомнили о гастролях в Волгограде Кёльнского хора.

Незабываемой была акция, осуществлённая в мае 2004 года на месте тяжёлых боёв во время Сталинградской битвы в степи на подступах к городу. Почтив память погибших на воинском кладбище в Россоске, представители Общества «Волгоград – Кёльн», фонда «Александр Невский» ОАО «Волгодеминойл», ряда ветеранских организаций поехали на совместное православное и лютеранское богослужение на поле минувшей битвы, у русской и немецкой солдатских могил.

Особым событием в жизни членов правления Общества стала поездка в Кёльн по приглашению партнёрского Общества. Девять гостей из Волгограда были размещены в семьях Кёльнцев и окружены вниманием и теплом друзей.

Официальная программа началась 5 июля 2004 года в 19.00 в бюро, на улице Картойзельвалл 24 б обсуждением предстоящей программы членами правлений обоих Обществ. Предложенная программа была полностью одобрена волгоградцами.

Очень интересна, полезна и насыщена была деловая часть программы.

Деловые встречи и дискуссии в офисе Общества содействовали взаимопониманию и явились полезным вкладом в дальнейшую совместную работу. Интересным мероприятием для участников поездки стал летний праздник Общества „Кёльн-Волгоград“, который отличается от нашего более домашним характером и меньшим количеством присутствующих. Он стал своеобразным вкладом в дальнейшее сотрудничество и взаимопонимание.

Приём у бургомистра господина Мюллера подчеркнул значимость развития партнёрских отношений между городами-партнёрами, Обществами.

Посетив Союз и центр защиты прав детей в Кёльне мы узнали, что в центре работают 60 профессионалов и более 80 общественников. В сферу деятельности центра входит предупредительная индивидуальная работа с родителями, борьба с насилием во всех его проявлениях, учёт мультинациональности и мультирелигиозности семей.

Конкретное воплощение принципов работы центра мы имели возможность увидеть при посещении „Ehrlebnisgar-

ten“ в одном из жилых районов города. Руководитель этого учреждения, энтузиастка своей работы госпожа Толле познакомила нас с принципами организацией работы. Участники проекта „Höviland“ при церкви Святого Теодора осуществляют огромную воспитательную и благотворительную деятельность среди населения в своём социально неблагополучном районе.

Тяжелым для души, но важным для опыта было посещение Мальтийской службы хосписа. Облегчить физические и душевные страдания, примирить смертельно больного человека с уходом из жизни – вот чему надо учиться нам у этой организации.

Экскурсии, замечательная культурная программа, а также праздничный фейерверк „Кёльнские огни“ сделали эту поездку незабываемой для Волгоградского правления.

Участники поездки по обмену опытом общественной работы выражают глубокую благодарность тем, кто принял их у себя и помог почувствовать себя в другой стране и другом городе как у себя дома.

О.Зайончковская



Die Partnerschaftsvereine im Spiegel der Wolgograder Presse

Verschiedene Wolgograder Zeitungen berichteten in diesem Jahr über Aktivitäten der beiden Partnerschaftsvereine Köln und Wolgograd in Wolgograd.

1. Film über die Präsentation des Buches „... und die Wolga brannte“ 27.01.2005 Zheleznodorozhnych Povolzhja

Auf Initiative der Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins Wolgograd-Köln wurde anlässlich der Präsentation des Buches „... und die Wolga brannte“ ein Film über Entstehungsgeschichte und Aktivitäten des Partnerschaftsvereins gedreht. Dieser Film wurde mit Unterstützung des Zentrums für Multimediale

**ФИЛЬМ К ПРЕЗЕНТАЦИИ
КНИГИ**

А. ВЕНЕЦИАНОВ
4 мая 2005

По инициативе председателя общества "Волгоград-Кёльн" для презентации книги "Игоря Волга" выпущен видеоролик, рассказывающий об истории создания общества и его деятельности. Этот фильм выпущен с помощью центра мультимедийных технологий Волгоградского института бизнеса и при участии директора этого центра Н.И. Явцкой и профессора филологии института бизнеса М.Р. Желтужиной.

Фильм рассказывает о днях культуры Германии в Волгограде 2003 года, о проекте "Помощь брошенным детям", о совместном молебне на поле боя в калужини Дня.

Первый показ фильма был в музее-панораме "Сталинградская битва", на нем присутствовали губернатор области Н.К. Махота, посол ФРГ в России господин Фришлиц, председатель общества Кёльн-Волгоград господин Вернер Фелькер.

На снимках: слева направо В. Фелькер, М. Желтужина, Е. Фанина во время показа фильма; идет монтаж фильма

Technologie des Wolgograder Business-Zentrums und seines Leiters, Herrn Direktor N. I. Jaicko, und des Professors für Philologie des Zentrums, Herrn M. R. Zheltuchin, realisiert.

Berichtet wird darin über die Tage der deutschen Kultur in Wolgograd 2003, das Projekt „Hilfe für ausgesetzte Kinder“ und einen Gemeinschaftsgottesdienst auf dem Schlachtfeld am Don.

Die erste öffentliche Präsentation des Filmes fand im Panorama-Museum „Stalingrader Schlacht“ statt. Anwesend waren der Gouverneur des Oblast, N. K. Maksjuta, der deutsche Botschafter in Russland, Herr von Ploetz sowie der Vorsitzende des Partnerschaftsvereins in Köln, Herr Werner Völker.

2. Berichte über die Einrichtung des sporttherapeutischen Zentrums für Frauen im Woroschilow-Bezirk

Auszüge aus Artikeln zu weiteren Themen:

Gymnastik, Schwimmen und Ebereschen-Tee

10.02.2005 Vechernij Volgograd

Schon seit 3 Jahren gibt es ein russisch-deutsches Gemeinschaftsprojekt der Städtepartnerschaft zwischen Wolgograd und Köln. Das Projekt wird zu 75 % von der deutschen Seite und zu 25 % von der Stadtverwaltung finanziert....

16.02.2005 Volgogradskaja Pravda:

Für die Gesundheit der Veteranen: Hier gibt es keine traurigen Gesichter oder Gespräche über die Einsamkeit. Ein weiteres erfolgreiches russisch-deutsches Projekt der Partnerschaft zwischen Wolgograd und Köln ...“

18.02.2005 Novosti Zarepti (siehe Abbildung S. 24)

Gemeinschaftsprojekt

Noch ein weiteres russisch-deutsches Gemeinschaftsprojekt der Städtepartner Wolgograd und Köln, die Einrichtung eines Frauengesundheitszentrums in Wolgograd, wurde erfolgreich umgesetzt ...

3. Zum Gedenktag auf dem Gemeinschaftsfriedhof für russische und deutsche Soldaten in Rossoschka

27.01.2005 Zheleznodorozhnych Povolzhja

Neue wechselseitige Beziehungen müssen früh begonnen werden

Initiator dieses Aktionstages waren der Deutsche Volksbund Kriegsgräberfürsorge und der Partnerschaftsverein Wolgograd-Köln ...

4. Hilfe für ein Wolgograder Krankenhaus

01.03.2005 Vechernij Volgograd

Eine Geste des guten Willens: Botschafter löste Versprechen ein

Das Städtische Klinikum Nr. 25 hat kürzlich ein Geschenk der Firma Siemens erhalten, ein optoelektrisches Gerät zur Durchführung neurochirurgischer Operationen. Über etwas Ähnliches verfügt nur noch das Kardiologiezentrum des Oblast. Mit dem Gerät können unmittelbar während einer Operation Röntgenaufnahmen erstellt werden.

Nach Schätzung von Experten beträgt der Wert der gespendeten Ausrüstung 6 Mio Rubel. Diese Hilfe für das Krankenhaus konnte nur durch das Zusammenwirken von vielen Menschen zustande kommen.

Während eines Besuches des deutschen Botschafters in Wolgograd hat sich das Vorstandsmitglied des Partnerschaftsvereins Wolgograd-Köln, Marina R. Zheltuchina an diesen mit der Bitte gewandt, dem Städtischen Klinikum No. 25 zu helfen. Der Botschafter hatte zugesagt, sich um einen deutschen Sponsor zu bemühen und hat dieses Versprechen gehalten. ...

03.03.2005 Volgogradskaja Pravda

Die gute Nachricht: Firma nicht nur an Bilanzen orientiert – Geschenk aus Deutschland

Am 18. Februar fand die feierliche Übergabe eines optoelektrischen Gerätes für neurochirurgische Operationen der Firma Siemens statt. ...

5. Besuch von Schülern der Bonner Berthold-Brecht-Gesamtschule in Wolgograd.

Leiter des Projekts ist unser Vereinsmitglied Reinhold Pfeifer, der insgesamt schon sieben Mal in Wolgograd weilte. Zur Zeit findet der Gegenbesuch der Schüler in Bonn statt.

17.03.2005 Gorodskie Vesti

Schon zum zweiten Mal findet ein internationales Projekt an der Schule Nr. 106 statt, die auf das verstärkte Erlernen der deutschen Sprache ausgerichtet ist: „Frieden für Europa – Europa im Frieden. Frieden ohne Frauen?“ Bei diesem Austauschprogramm geht es allerdings nicht nur um die Vertiefung der Sprachkenntnisse. Hauptaufgabe ist vielmehr, dass die deutschen und russischen Jugendlichen Überlebende des Krieges kennenlernen, die sich vor 60 Jahren an der Front gegenüberstanden. Es geht darum, zwei Völker miteinander zu versöhnen, die in diesem Krieg aufeinanderstießen. ...

Der russisch-deutsche Partnerschaftsverein „Köln – Wolgograd“ hatte die Begegnung mit Kriegs-Veteraninnen für die Schüler organisiert.

13 Kinder und 3 Erwachsene wohnen zur Zeit bei Wolgograder Familien. Diesen lebendigen Kontakt bezeichnen sie als das Wertvollste dieser Begegnungsreise.

Совместный проект



Еще один совместный российско-германский проект городов-побратимов Волгограда и Кёльна «Оборудование женских оздоровительных центров в Волгограде» успешно выполнен.

Созданные при активной поддержке администраций Ворошиловского и Тракторозаводского районов и профинансированные администрацией города Кёльна земли Северная Рейн-Вестфалия ФРГ женский оздоровительный центр на поселке Водстрой и оздоровительный центр для пожилых при Ворошиловском Совете ветеранов работают с 2002 года.

За последний год центры доукомплектованы недостающими тренажерами, гимнастическими ковриками, мини-тренажерами, аппаратами для измерения давления, массажным столом (в Ворошиловском районе), другим инвентарем, произведен небольшой ремонт.

Суставная и мышечная гимнастика, ходьба на открытом воздухе, еженедельное плавание в бассейне, занятия на тренажерах значительно изменили в лучшую сторону физическое и моральное состояние женщин. Нет печальных лиц, нет разговоров о болезнях, одиночестве, необеспеченности. Женщины реже обращаются к врачам и лекарствам, они уже почувствовали заботу о себе и благодарны немецким и русским друзьям и организациям за это доброе дело.

Практически все они стали членами общества «Волгоград-Кёльн» и принимают активное участие в общественной жизни.

Авторами и руководителями проектов являются члены правления общества «Волгоград-Кёльн» Л.И. Сидорина и В.И. Фокина.

Б.Б. Гехт

Original-Artikel aus Novosti Zareptii vom 18.2.2005: Gemeinschaftsprojekt

Anzeige



Wolgograd heute

Ein Stadtführer durch das ehemalige Stalingrad
4. Auflage, Jan. 2005, ISBN 3-586933-40-2,
Format A5, 190 Seiten, mit 150 Fotos und
Lageplänen, Preis: 14,50 €

Das Panorama-Museum die Stalingrader Schlacht

ISBN 3-933586-16-X, 2. Auflage Jan. 2005,
Format A5, 24 Seiten mit zahlreichen Fotos
aus dem Museum – Preis 4,50 €



Alt-Sarepta

Старая Сарепта

Eine historische deutsche Siedlung in Wolgograd/
ISBN 3-933586-37-2, Ausgabe Apr 2005,
Format A5, 28 Seiten, 3,60 €

WOLGA – Flusskreuzfahrt

ISBN 3-933586-35-6 , Preis 19,50 EUR, Ausgabe
Sept. 2004 Format: DIN A5, gebunden, 354 Seiten
mit 175 SW-Abbildungen und 45 Strecken- und
Stadtplänen



Beitrittserklärung

(bitte die unten angegebenen Felder ausfüllen)

Ihre Angaben werden vertraulich behandelt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Die Fragen nach dem Telefon-Anschluss, dem Beruf und besonderen Interessengebieten müssen nicht unbedingt beantwortet werden; sie erleichtern uns aber die Mitgliederverwaltung.

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ, Wohnort:

Telefon:

E-Mail-Adresse:

Beruf:

Ich interessiere mich für:

Hiermit trete ich dem Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft
Köln-Wolgograd e.V. bei.

Ort/Datum

Unterschrift

WOLGOGRAD-VEREIN

TERMINE IM 2. HALBJAHR 2005

Stammtisch

An jedem letzten Dienstag im Monat, ab 19.00 Uhr,
in der Gaststätte ›Alt Köln‹ am Dom, Trankgasse 7, 1. Etage

Die nächsten Termine:

Dienstag, den **28. Juni 2005**
26. Juli 2005
30. August 2005
27. September 2005
25. Oktober 2005
29. November 2005
27. Dezember 2005

Unser ›Stammtisch‹ ist ein beliebter Treffpunkt für alle an Wolgograd Interessierten. Gäste aus der Partnerstadt können hier neue Ansprechpartner finden.

Veranstaltungen:

(Nähere Informationen im Heft Seite 10)

- 05.06.2005 18.00 Uhr **Vorführung des Films „Stalingrad“**
Ev. Jugendpfarramt, Kartäuserwall 24 b, Köln
- 15.06.2005 19.00 Uhr **„Deutsche Soldaten und russische Zivilisten in Stalingrad 1942-43“**, *Lew-Kopelew-Forum (Neumarkt-Passage), Köln*
- 28.08.2005 15.00 Uhr **Sommerfest des Partnerschaftsvereins**,
Ev. Jugendpfarramt, Kartäuserwall 24b, Köln
- 22.10.2005 *Fachtagung* **„Bürger gestalten Städtepartnerschaften in Nordrhein-Westfalen und Russland“**
Ev. Jugendpfarramt, Kartäuserwall 24 b, Köln